

J a h r b u c h

f ü r

Freunde des Nützlichen und Angenehmen.

Die Berliner Hökerin.

Große Scene am Spittelmarkt.

(Eine Hökerin sitzt unter verschiedenen Körben mit Früchten.)

Hökerin. Immer rann, Herr Leitnamt, scheene Borschorfer! Zweek Groschen de Viertelmeß!

Lieutenant (geht stolz vorüber.)

Hökerin (lächelt höhlich.) Is en scheener, stolzer Mensch, der Leitnamt! Schade det ihm de Groschen fehlen. Een Dejen hätt er, so lang wie'n Kubschwanz, aber er hätt noch keene Flieje mit beleidigt. Ruck mal eener den schmuckten Jüngling, wie er de Beene auswärts setzt, als wenn ihm ne Kanone zwischen durchfahren soll. Un jeschirt is er, For bewahre mir, die ganze Fijur könnt ick zum Zabaßdöcher gebrauchen, wenn mir der Schakko nich zwischen de Zähne sitzen bliebe. So, zeig' er sich doch en bisken; laß er doch den Reißschandeller vor ihm präsentiren; leg er doch seine drei Finger an de Nisse, als wenn er sich den Stoob abwischen wollte! — Is en scheener Jüngling, so'n Leitnamt — Zweek Groschen de Viertelmeße, Madamken!

Eine Dame. Haben sie auch Apfelsinen?

Hökerin. D ja, schönste Madame! Friße jib mal de Apfelsinen her! Hier Madamken, sie sind janz saftig, keene eenzige drunter mit ne harte Schale. Fassen Se mal an, Madamken!

Die Dame. Was sollen diese drei Stück kosten?

Hökerin. Die drei? Funfzehn Silberroschen!

Die Dame. Du lieber Himmel, was fordern Sie auch! (bietend) Sechs Silberroschen!

Hökerin. Sehn Se mal da oben ruff, Schönste! Sehn Se mal da oben uf't Dach ruff!

Die Dame. Na, was soll denn das?

Hökerin. Sehn Se mal ruff, sag ick Ihnen. Sehn Se mal da oben! Sehn Se da det kleene Gewächs? Det is en Appelsinenboom, Schönste. Nu warten Se man noch so lange, un lassen Se den Boom wachsen, Schönste, un wenn er jroß is, un de Appelsinen sind reif, denn soll'n Se drei Stück vor sechs Silberroschen haben!

Die Dame (geht betroffen fort).

Hökerin. Da jehet se hin mit den Pipibut. Gott verzeih mer, wat hat se vor'n jroßen Zobelpeß; um; sieht Se nicht jrade aus, wie ne Motte, die drinn rum kriecht? Ach un wat hat se vor'n kleenen Fuß; mir wundert, det se der Majistat noch nich als Schoffetreter angestellt hat. Der arme Schuster dhut mir leed, der ihr die Pantoffeln machen muß; ick jlobe der arme Mann muß sich en Jerüste bauen, damit er oben nach de Einfassung rufreechen kann. — Na junger Herr, lerne Nisse heute? Kommen Se man her, junger Herre, Nisse wie de Mandeln! Wie viel woll'n Se'n?

Ein junger Mann. Geben Sie mir eine Viertelmeße.

Die Hökerin (mißt, nimmt das Geld in Empfang un schüttelt die Früchte in die Rocktasche des Käufers). Leben Se wohl, junger Herre! — (ruft einen andern Herrn an) Kommen Se rann, bester Herr, koofen Se mir wat ab.

Der Herr macht sich einen Scherz mit ihr.) Ach! was soll man Ihr denn abkaufen? Sie hat ja nichts Bernünftiges!

Hökerin (kupferroth). Wat sächt er? Wat sächt er dämmlicher Katzenbengel? Jek hätte nisch Bernünftiges (sie dreht sich um) J! kük er